

Chronik des Kanu-Rennsportvereins BERTASEE DUISBURG

zusammengestellt von Hans Günther, Günther Kuske, Ernst Müller
u.a. nach Unterlagen von Georg Hertinger und Hans-Egon Vesper

Der Kanurennsportverein BERTASEE DUISBURG wurde **1937** als WASSERSPORT-GEMEINSCHAFT BERTASEE DUISBURG gegründet. Erster Vorsitzender war Mathias Möntenich, der später von Gerhard Hemmers abgelöst wurde.

Erster Rennsportkanute war Werner Böhle, der 1942 bei einer internationalen Regatta im Vierer-Kajak eine Goldmedaille errang. Werner Böhle sollte über Jahrzehnte die wichtigste und die den Verein prägende Persönlichkeit sein.

Das sportliche Leben der WSG begann mit nur 2 Rennbooten. Ein eigenes Boots-haus gab es nicht, so dass die WSG in den schuleigenen Bootshallen der Ruder-schüler- Riegen und den Einrichtungen des bereits 1930 gegründeten Regattabahnvereins zunächst ihr Domizil fand.

Anfang der **1940**-er Jahre wurde bei Bertasee systematisch eine Jugendabteilung aufgebaut. Zwölf- bis vierzehnjährige Jugendliche traten dem Verein bei und erhielten - hauptsächlich durch Werner Böhle als Trainer - ihren ersten Unterricht in Paddelführung. Da nur wenige Rennboote vorhanden waren, die in erster Linie den Senioren zur Verfügung standen, musste Böhle seine jüngeren Schützlinge "an Land" weitgehend theoretisch ausbilden, bis sie ins Boot steigen durften.



M. Möntenich (l) G. Hemmers sen. (r)



Die größten Erfolge während des 2. Weltkrieges errangen die Damen des Vereins. Marianne Böhle (geb. Rasche) und ihre Schwester Elisabeth wurden **1942** in Berlin im Zweierkajak Deutsche Meisterinnen. **1943** konnten sie diesen Erfolg wiederholen und zusammen mit Hildegard Witschier und Annemarie Kloß auch die Deutsche Meisterschaft im Viererkajak gewinnen.

Zu Pfingsten **1943** nahmen Bertasee-Jugendliche zum ersten Mal an einer großen Regatta auf dem Beyenburger Stausee in Wuppertal teil. Sie fuhrten mit Fahrrädern ins Bergische Land, übernachteten bei

Dauerregen auf Stroh in Zelten, aber waren erfolgreich und begeistert.

Nach dem Kriegsende war Deutschland in vier Zonen aufgeteilt, in die amerikanische, die britische, die französische und die russische Besatzungszone. Der größte Teil der Stadt Duisburg lag in Schutt und Asche. Auch der Bertasee und seine Umgebung waren von den Bomben nicht verschont geblieben, da während des Krieges auf dem östlichen Ufer des Schlackenberges eine Flakstellung



stationiert war. Noch Jahre nach dem Kriegsende wurden Blindgänger aus dem See gefischt.

Die Wassersportgemeinschaft Bertasee lebte aber noch. Die Überreste der Gebäude an der Regattabahn wurden repariert bzw. wieder aufgebaut. Das gesamte Bootsmaterial war entweder im See versenkt oder zerstört worden. Die noch erhaltenen Reste wurden zusammen getragen und mit heute nicht vorstellbaren Behelfsmitteln entstanden daraus wieder Boote, die ins Wasser gelassen werden konnten, um mit dem Training beginnen zu können. –

Aus der Baracke, die als Bootshaus gedient hatte, musste der Schutt entfernt werden. Ältere und jüngere Mitglieder beteiligten sich tatkräftig am Wiederaufbau des Bootshauses. Größte Schwierigkeiten bereitete die Materialbeschaffung, so dass manches nur ausgebessert werden konnte. - 1947 wurde die Benutzung der Baracke baupolizeilich verboten. Das war ein unerwarteter Rückschlag. Hinzu kam das Gerücht, dass der Bertasee einschließlich Regattabahn mit dem Trümmerschutt der Stadt Duisburg zugeschüttet werden sollte. Durch den Protest aller interessierten Stellen konnten diese Pläne aber zum Scheitern gebracht werden.



Das alte Bootshaus von Bertasee

Die Regattabahn vor dem Umbau 1955

Gemeinsam mit dem Regattabahnverein erhielt die WSG Bertasee die Genehmigung von den zuständigen Ämtern, unter deren Aufsicht ein neues Bootshaus zu bauen, diesmal aus Stein. Wieder begann die Arbeit der Mitglieder. Unter Ihnen waren auch die, die später als Olympiateilnehmer, Welt-, Europa- oder Deutsche Meister den Namen unseres Vereins in der gesamten Kanuwelt bekannt machen sollten, wie Gustav Schmidt, Gerhard Hemmers, Fitz Schmidt, Edwin Funke, Walter Rausch, Wolfgang Thries, Kurt und Helmut Siewert. Sie alle packten mit an, neben ihrem Training unter Werner Böhle und Mathias Mönthenich.

Auf Initiative von Otto Vorberg (späterer Vorsitzender des Landeskanuverbandes Nordrhein-Westfalen und auch des Deutschen Kanuverbandes) und Werner Böhle wurde im Sommer **1946** die "Interessengemeinschaft Westdeutscher Kanuvereine" gegründet, und es kam zur ersten "Großen Westdeutschen Kanuregatta" nach dem Krieg auf der Duisburger Regattabahn.

Obwohl der Deutsche Kanuverband noch nicht wieder gegründet war, fanden **1947** die ersten Deutschen Meisterschaften über 1000 und 500 Meter auf der Regattabahn in Duisburg statt. Da aber überzonale Wettkämpfe von der britischen Militärregierung noch verboten waren, wäre die Veranstaltung fast gescheitert. Werner Böhle, als Organisationsleiter, wurde sogar festgenommen. Nur durch die Vermittlung eines sportfreundigen britischen Offiziers konnte die Veranstaltung stattfinden.

Bei diesen Meisterschaften gelang den Damen von Bertasee eine Wiederholung ihrer Titelgewinne von 1943. Marianne Böhle und Elisabeth Güldenbergl (geb. Rasche) siegten im KII und zusammen mit Annemarie Tönshoff (geb. Kloß) und Hilde Beck im KIV.



Werner Böhle gab seine Tätigkeit als Rennfahrer bald auf infolge umfangreicher Trainerarbeit im Verein und seiner Aufgaben als Rennsportwart (1947 - 1965) im 1947 gegründeten Kanuverband Nordrhein-Westfalen und im Deutschen Kanuverband als Kajakreferent (1951) und als Sportwart für Kanurennsport (1957 - 1973).

1951 war die Deutsche Meisterschaft in Berlin-Tegel. Gerd Hemmers und Gustav Schmidt gewannen ihren ersten Meistertitel im Zweierkajak über 1000 Meter. Einen zweiten Platz belegte der Zweier Hemmers-Schmidt KII über 10.000 Meter und einen weiteren 2. Platz errang der KIV über 1000 Meter in der Besetzung Böhle-Schmidt-Hemmers-Rausch.

1952 Bei der Deutschen Meisterschaft in Hamburg überraste Bertasee auch durch seinen hervorragenden Nachwuchs. So wurde der KIV in der Besetzung K. Siewert-Abel-Wevers-Hergarten Jugendmeister über 500 Meter. - Gustav Schmidt belegt im KI über 500 Meter den 3. Platz und im KII über 1000 Meter erreichte Gustav Schmidt mit seinem Partner Gerd Hemmers ebenfalls den 3. Platz



Im gleichen Jahr konnte sich Gustav Schmidt für die Olympischen Spiele in Helsinki qualifizieren, wo er mit dem Mannheimer Helmut Noller im KII über 1000 Meter den vierten Platz erreichte. Gustav Schmidt blieb bis 1958 einer der national und international erfolgreichsten Kajakfahrer. Verständlich, dass sich in den folgenden Jahren immer häufiger Rennfahrer aus anderen Vereinen an Werner Böhle orientierten, von ihm trainiert werden wollten und so Mitglied der WSG Bertasee wurden, z.B. Michel Scheuer, Georg Lietz, Theo Kleine, Heinz Hell, Walter Sander und Ingrid Hartmann.

Wenn auch die WSG Bertasee mit ihren Kajakrennfahrern immer stärkere Leistungen brachte und unter den Kanuten immer bekannter wurde, so fehlten doch die Voraussetzungen für einen normalen Vereinsbetrieb. Die Mitglieder waren überwiegend Rennfahrer, die sich zum Training auf der Regattabahn trafen und nach dem Duschen wieder nach Hause fuhren. Diese Zustände waren auf Dauer nicht akzeptabel, so dass man 1953 ein Angebot des Turn- und Sportvereins Duisburg 48/99 annahm, sich als selbständige Wassersportabteilung eingliedern zu lassen. Abteilungsleiter wurde Werner Böhle.

1953 wurden die Deutschen Meisterschaften in Karlsruhe ausgetragen. Gustav Schmidt gewann seine erste Einermeisterschaft über 1000 Meter. Der KII mit Hemmers-Schmidt über 1000 Meter und die Staffel über 4x500 Meter in der Besetzung Hemmers-Schmidt-Rausch-H. Siewert errangen den zweiten Platz. Außerdem konnte Bertsee die Mannschaftsmeisterschaft gewinnen.

1953 wurden in Duisburg die ersten Westeuropameisterschaften ausgetragen, eine Vorstufe der später wieder eingeführten Europameisterschaften. Acht Nationen nahmen teil. Die Sportler des Deutschen Kanuverbandes gewannen acht von vierzehn Meisterschaftsrennen. Gustav Schmidt gewann die Meisterschaft in der Staffel über 4x500 Meter und belegte über 1000 Meter den vierten und über 10.000 Meter den fünften Platz.

Die Deutschen Meisterschaften **1954** auf der Regattabahn in Duisburg brachten eine Erfolgsserie für Bertasee. Michel Scheuer, erstmals für Bertasee am Start, siegte im KI über 10.000 Meter, Scheuer-Schmidt im KII über 1000 und 10.000 Meter. Außerdem gelang der Sieg in der 4 x 500 Meter-Staffel mit Michel Scheuer, Gustav Schmidt, Gerd Hemmers und Walter Rausch. Durch die gute Platzierung auch der anderen Bertasee-Fahrer wurde der Verein in diesem Jahr wieder Deutscher Mannschaftsmeister.

Im gleichen Jahr fanden die ersten Nachkriegs-Weltmeisterschaften in Macon/Frankreich statt. Hier errangen Scheuer-Schmidt im KII über 1000 Meter die Silbermedaille.

Auch die Jugendarbeit begann ihre Früchte zu tragen. Bei den Deutschen Meisterschaften **1955 in Hannover** gewann der Bertasee-Jugendvierer in der Besetzung Kaiser-Reinshagen-Borns-Astrath über 500 Meter. Bei den Senioren gewann Michel Scheuer den KI über 1000 Meter, Scheuer-Schmidt den KII über 1000 Meter, die Staffel in der Besetzung Scheuer-Schmidt-Sander-Kleine und Scheuer-Schmidt-Kleine-H.Siewert den KIV über 1000 Meter vor dem 2. Vierer von Bertasee mit Hemmers-Lietz-Rausch-Sander, den KIV über 10.000 Meter in der Besetzung Kleine-Lietz-Rausch-H.Siewert. Außerdem gab es den 2. Platz durch Theo Kleine im KI über 500 Meter. Sieben Meisterschaften in den Kajakrennen über alle drei Distanzen, damit wurde der Mannschaftsmeistertitel erfolgreich verteidigt. Hier in Hannover begann auch die Siegesserie der Viererkajaks von Bertasee über 1000 und 10.000 Meter.



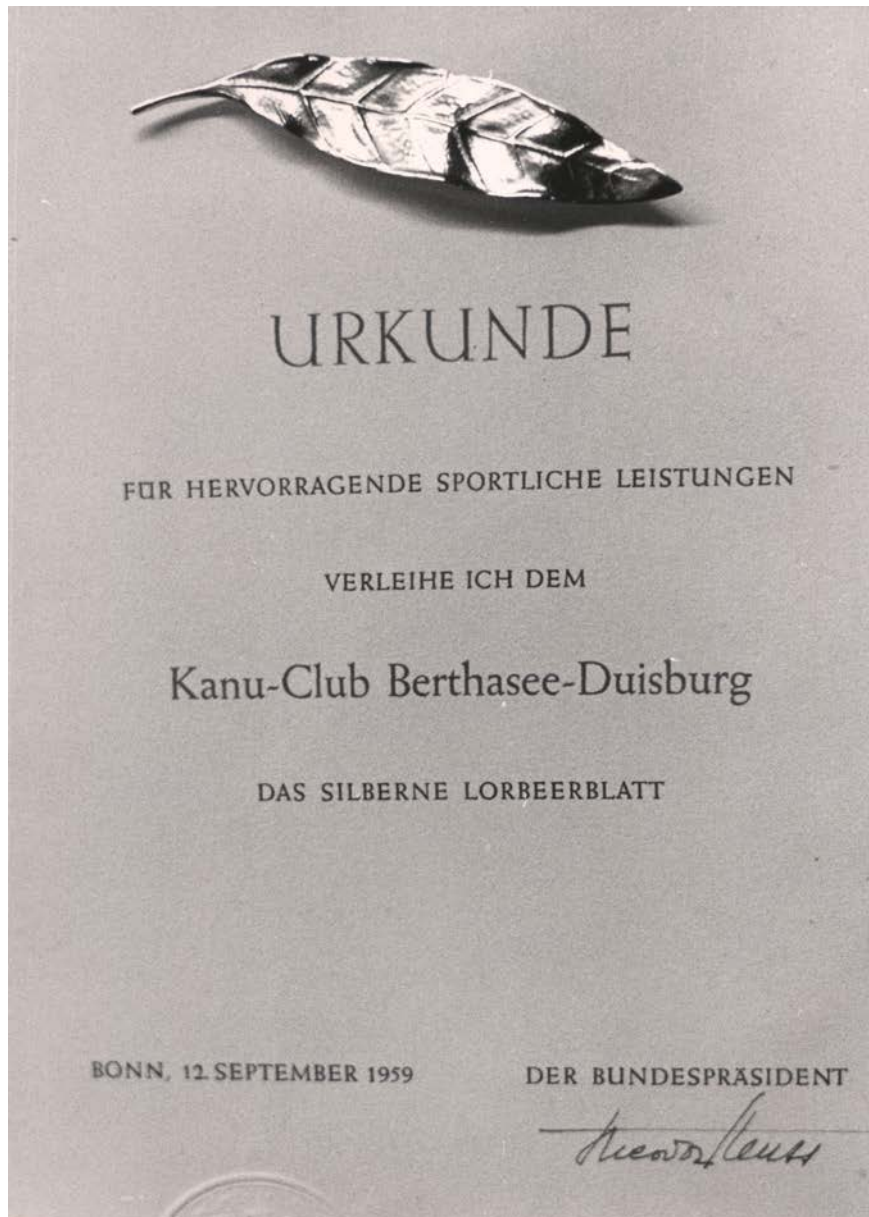
Im gleichen Jahr fanden die 2. Westeuropameisterschaften im holländischen Zaandam statt. Es beteiligten sich wieder acht Nationen. In elf der insgesamt fünfzehn Rennen siegten die Sportler des Deutschen Kanuverbandes. Dabei konnten die Bertasee - Sportler fünf Mal auf dem höchsten Treppchen stehen und Goldmedaillen erringen. Es waren Theo Kleine im KI über 500 Meter, Kleine / Lietz als Mitglieder der Kajak-Staffel, Scheuer / Schmidt im KII über 1000 Meter, beide auch im KIV über 1000 Meter und Kleine / Siewert / Lietz / Rausch im KIV über 10.000 Meter.

Bei den Deutschen Meisterschaften **1956 in Wiesbaden** waren die Sportler von Bertasee wiederum außerordentlich erfolgreich. Das Rennen im KI über 10.000 Meter gewann Michel Scheuer, Zweiter wurde Theo Kleine. Erster im KI über 1000 Meter wurde ebenfalls Michel Scheuer, Dritter wurde Gustav Schmidt. Weitere Siege für Bertasee gab es im KII über 1000 Meter durch Scheuer-Schmidt vor Lietz-Sander, im KIV über 1000 Meter durch Scheuer-Schmidt-Kleine-Sander, im KII über 500 Meter durch Kleine-Lietz und in der Staffel über 4 x 500 Meter mit Kleine-Lietz-Schmidt-Scheuer. Außerdem wurde die Mannschaftswertung überzeugend durch Sportler von Bertasee gewonnen.

1956 fanden die Olympischen Spiele in Melbourne statt. Unter den zehn Olympia-Fahrern des Deutschen Kanuverbandes waren drei von Bertasee Duisburg. Michel Scheuer konnte mit Meinrad "Auto" Miltenberger von Herdecke im KII über 1000 Meter die Goldmedaille erringen

und außerdem gewann Michel Scheuer im KI über 10.000 Meter die Bronzemedaille. Theo Kleine gewann mit Fritz Briel von Rheintreu Düsseldorf im KII über 10.000 Meter die Silbermedaille. Gustav Schmidt war Ersatzfahrer und gleichzeitig Bootswart. - Kein Wunder, dass die erfolgreichen Olympioniken bei ihrer Rückkehr in Duisburg jubelnd begrüßt wurden. In einem Triumphzug, begleitet von 300 Fackelträgern und der berittenen Polizei, zogen die Sportler mit ihrem "Boss" Werner Böhle zum Rathaus. Dort wurden sie von Oberbürgermeister August Seeling und einigen Ratsherren empfangen.

Unser Verein hatte einen sportlichen Höhepunkt erreicht. Nach der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes durch den Bundespräsidenten Theodor Heuss an Michel Scheuer, Theo Kleine, Gustav Schmidt, Georg Lietz, Heinz Hell und Ingrid Hartmann erhielt auch der Verein Bertasee am 30.08.1959 diese hohe Ehrung. Das war eine Anerkennung der über Jahre hinaus erreichten sportlichen Leistungen unseres Vereins.



Aufgrund der großartigen Erfolge von Bertasee und im Hinblick auf die Europameisterschaften 1957 im Rudern und die Europameisterschaften 1959 im Kanu-Rennsport baute die Stadt Duisburg ein neues Bootshaus an der Regattabahn. Für dieses Vorhaben musste der Kanuverein Bertasee Duisburg sein Gelände und sein Vereinsheim zur Verfügung stellen. Als Ausgleich dafür erhielt der Verein ein Bleiberecht im neuen Bootshaus inklusive 2 Bootshallen, 2 Umkleideräume Herren, 1 Umkleideraum Damen, 1 Duschaum Herren, 1 Duschaum Damen, 1 Toilettenraum Herren, 1 Toilettenraum Damen.

Bei den Deutschen Meisterschaften **1957** in Lübeck standen wieder Bertasee-Sportler auf dem obersten Treppchen. Theo Kleine und Georg Lietz siegten im KII über 10.000 Meter, Scheuer-Schmidt-Lietz-Kleine siegten im KIV über 1000 Meter und Schmidt-Kleine-Sander-Scheuer holten den Sieg in der 4x500 Meter-Staffel.



Gustav Schmidt Friedhelm Wentzke

Hartmann gewann zusammen mit Therese Zenz aus Mettlach ebenfalls die Silbermedaille im KII über 500 Meter.

Die Deutschen Meisterschaften **1958** wurden in Berlin-Gatow ausgetragen. Scheuer-Schmidt-Lietz-Kleine gewannen den Titel im KIV über 1000 Meter, Scheuer-Schmidt-Lietz-Hell den Titel im KIV über 10.000 Meter und Kleine-Lietz-Schmidt-Scheuer den Titel in der 4x500 Meter-Staffel.

1958 fanden in Prag die Weltmeisterschaften statt. Auch hier waren wieder Bertasee-Fahrer im DKV-Aufgebot. Im Paradeboot, dem Viererkajak, siegten in imponierender Form

Scheuer-Lietz-Kleine-Schmidt über 1000 und 10.000 Meter. Der zweite deutsche Vierer, in dem die Bertasee-Fahrer Heinz Hell und Walter Sander saßen, gewann die Silbermedaille über 10.000 Meter. Ingrid Hartmann und Therese Zenz wurden Dritte im KII über 500 Meter hinter den beiden sowjetischen Booten.



Doppel WM 1958
Kleine Schmidt Lietz Scheuer

K.Siewert-Hell-Sander. Auch die Staffel über 4x500 Meter wurde von Bertasee mit der Besetzung Sander-Lietz-Kleine-Scheuer gewonnen.

Der Deutsche Kanuverband richtete in diesem Jahr die Europameisterschaften im Kanurensport auf der Regattabahn in Duisburg aus. Aus

Bei den ersten Nachkriegs-Europameisterschaften 1957 im belgischen Gent gewann der Bertasee-Vierer mit Scheuer-Schmidt-Lietz-Kleine den Titel über 10.000 Meter. Gustav Schmidt wurde mit Meinrad "Auto" Miltenberger im KII über 500 Meter zweiter. Eine weitere Silbermedaille gewannen auch Georg Lietz und Gustav Schmidt als Mitglieder der 4x500-Meterstaffel. - Die aus Herford zu Bertasee gekommene Ingrid

M. Scheuer und G. Lietz bei den NRW-Meisterschaften in Duisburg

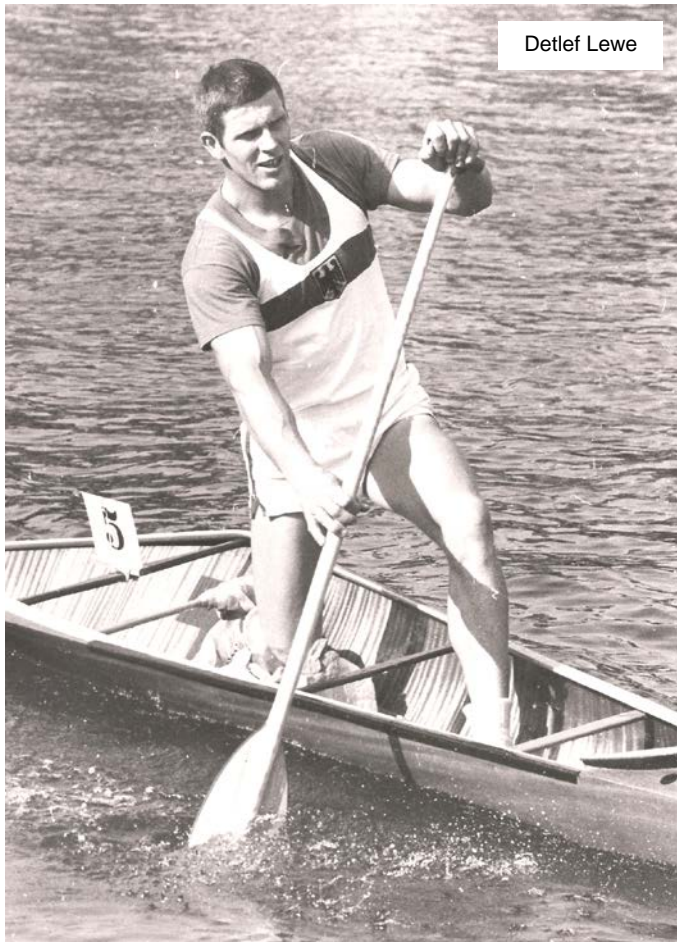


Bei den Deutschen Meisterschaften **1959** in Essen zeigte Bertasee erneut seine Klasse und gewann den Titel im KIV über 1000 Meter in der Besetzung Scheuer-Kleine-Lietz-Hell und über 10.000 Meter in der Besetzung Kleine-



WM Prag 10.000m - 6 x Bertasee im 1.u.2. Boot
Kleine Schmidt Lietz Scheuer
Sander Hell

unserem Verein nahmen an der Europameisterschaft teil: Ingrid Hartmann, Michel Scheuer, Theo Kleine, Georg Lietz, Heinz Hell und Walter Sander. Unser Vereinsvierer, Doppelweltmeister des Vorjahres, wurde leicht verändert. Für Gustav Schmidt kam Heinz Hell ins Boot. In dieser Besetzung errang der Vierer die Goldmedaille über 10.000 Meter und die Bronzemedaille über 1000 Meter. Walter Sander sass im zweiten Vierer und belegte mit seinen Kameraden den dritten Platz über 10.000 Meter und den 2. Platz über 1000 Meter. Ingrid Hartmann errang mit ihrer Partnerin Therese Zenz im KII über 500 Meter eine weitere Bronzemedaille.



Detlef Lewe

1960 kam mit Detlef Lewe zum ersten Mal ein Canadierfahrer in unseren Verein. Er wurde auf dem Chiemsee im CI über 1000 Meter ebenso Deutscher Meister wie Scheuer-Lietz im KII über 1000 Meter und Scheuer-Lietz-Hell-Tollhausen im KIV über 1000 und 10.000 Meter. Außerdem siegte die Staffel der Junioren über 4x500 Meter in der Besetzung Uwe Borns-Horst Chefzek-Horst Winnecker-Günther Kuske.

Für die Olympischen Spiele 1960 in Rom mussten Ausscheidungsrennen mit dem Deutschen Kanusportverband der DDR gefahren werden. Nach langer Zeit qualifizierte sich kein männlicher Kajakfahrer aus unserem Verein für die Olympiade, das schafften aber der Canadierfahrer Detlef Lewe und die Kajakfahrerin Ingrid Hartmann. Ihr gelang es in Rom wiederum mit Therese Zenz im KII über 500 Meter eine Silbermedaille zu erringen. Detlef Lewe wurde Sechster im CI über 1000 Meter.

1960 kam Berni Schulze von Recklinghausen zu Bertasee und 1963 Friedhelm Wentzke aus Dortmund.

Wentzke, damals noch bei FS 98 Dortmund wurde in Rom gemeinsam mit Paul Lange, Günter Perleberg und Günter Krause Olympiasieger in der Staffel über 4x500 Meter.

Die Deutschen Meisterschaften 1961 wurden auf dem Maschsee in Hannover ausgetragen. Ingrid Hartmann wurde Deutsche Meisterin im KI über 500 Meter und mit Inge Schrof im KII über 500 Meter. Den Titel bei den Männern im KII über 1000 Meter holten sich Scheuer-Schulze und den Titel im KIV über 1000 und 10.000 Meter holte sich Bertasee in der Besetzung Scheuer-Schulze-Marquardt-Tollhausen. Detlef Lewe und Klaus Böhle wurden Deutsche Meister im CII über 1000 Meter.

Michel Scheuer errang in Hannover den dreißigsten Deutschen Meistertitel.

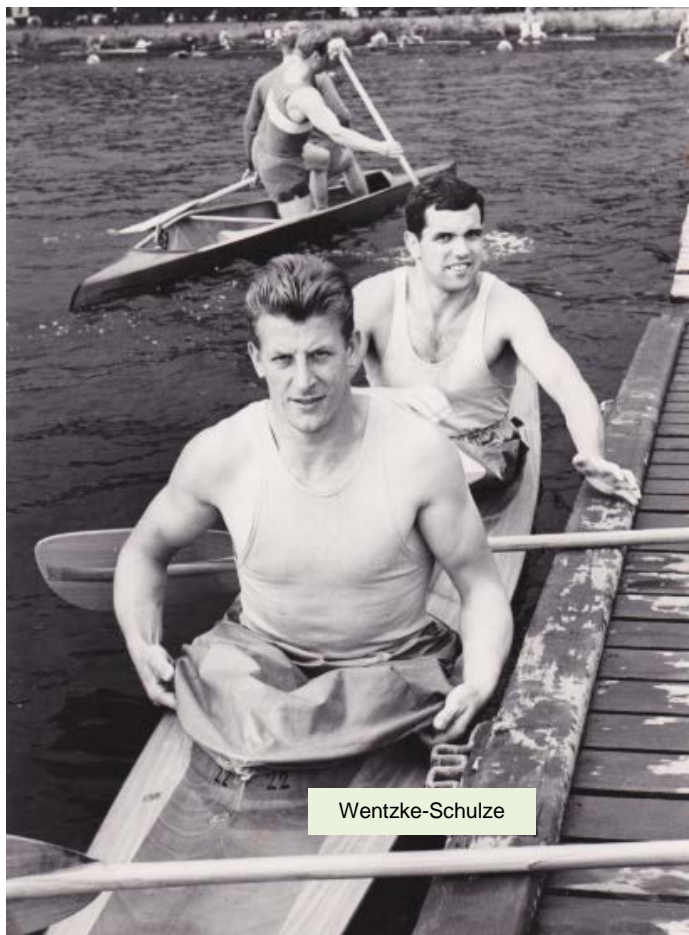
Die Deutschen Meisterschaften 1962 fanden in Mannheim statt. Mit Scheuer-Schulze-Schlüssel-Tollhausen im Viererkajak wurde der Titel über 1000 Meter gewonnen und der 2. Platz über 10.000 Meter.



Michel Scheuer und Ingrid Hartmann

Detlef Lewe-Klaus Böhle errangen die Titel im CII über 500 und 1000 Meter und Detlef Lewe wurde Zweiter im CI über 1000 Meter. Bei den Damen errangen über 500 Meter der KII mit Ingrid Hartmann und Jutta Schulze den zweiten Platz ebenso wie der KIV mit Hartmann-Schulze-Felten-Maacken. Dritte Plätze belegten Ingrid Hartmann im KI über 500 Meter, Berni Schulze im KI über die gleiche Strecke, Schlüssel-Buick im KII über 1000 Meter und die 4x500 Meter-Staffel mit Dreseler-Buick-Bogumil-Kuske. Mit weiteren vier zweiten und fünf dritten Plätzen war Bertasee wieder der erfolgreichste Verein des DKV.

Höhepunkt des Jahres sollten die Weltmeisterschaften auf dem Essener Baldeney-See werden. Aus politischen Gründen wurden die Titelwettkämpfe in eine "Grosse Internationale Regatta" umbenannt. Auch hier konnte sich der DKV auf seine Bertasee-Fahrer verlassen, die an zwei von drei Siegen beteiligt waren. Friedhelm Wentzke gewann im Einerkajak über 500 Meter und über 1000 Meter gewann der KIV in der Besetzung Friedhelm Wentzke - Berni Schulze - Volker Buick - Holger Zander.



Die Deutschen Meisterschaften **1963** in Berlin brachten für Bertasee 5 Titel, und zwar Wentzke-Schulze im KII über 10.000 Meter, Wentzke-Schulze-Buick-Scheuer im KIV über 1000 und 10.000 Meter und Gabor Mathè-Klaus Böhle im CII über 500 und 1000 Meter. Dazu kam noch eine Vizemeisterschaft im KIV über 1000 Meter durch Wentzke-Schulze-Buick-Kuske und ein dritter Platz durch Kuske-Bogumil im KII über 10.000 Meter.

Die 7. Europameisterschaften 1963 in Jajce/Jugoslawien wurden zu Weltmeisterschaften aufgewertet. Hier konnten im KIV der Damen Ingrid Hartmann und Elke Felten zusammen mit den Holzheimer Weltmeisterinnen Zimmermann-Esser die Silbermedaille über 500 Meter gewinnen. Der KIV über 10.000 Meter in der Bertasee-Besetzung Scheuer-Schulze-Wentzke-Buick kam auf den 6. Platz.

Michel Scheuer, der so erfolgreiche internationale Spitzenfahrer, beendete in diesem Jahr seine aktive Laufbahn.

Ernst Müller wurde auf dem Kanutag 1963 zum Bootswart des Deutschen Kanuverbandes gewählt.

Im Jahr **1964** bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg erzielten Wentzke-Schulze einen Doppelerfolg im KII über 1000 und 500 Meter und zusammen mit Rudolf Gillert und Udo Fink holten sie den Sieg in der 4x500 Meter-Staffel. Einen weiteren Titel errangen Böhle-Mathè im CII über 500 Meter. Dazu kam noch eine Vizemeisterschaft im KIV über 1000 Meter durch Wentzke-Schulze-Buick-Kuske.

Für die Olympiade 1964 in Tokio mussten für die gesamtdeutsche Mannschaft zwischen den Sportlern der Bundesrepublik Deutschland und der DDR nerven- und kräftezehrende Ausscheidungen ausgetragen werden (eine Anordnung des Internationalen Olympischen Komitees). Von Bertasee konnten sich für diese Mannschaft Friedhelm Wentzke, Berni Schulze, Klaus Böhle und Elke Felten qualifizieren.

Wentzke und Schulze errangen gemeinsam mit Zander und Perleberg im KIV über 1000 Meter die Silbermedaille hinter dem russischen Boot.

Berni Schulze erhielt u.a. für diesen Erfolg das Silberne Lorbeerblatt.

1965 bei den Deutschen Meisterschaften in Essen siegten im KIV Damen über 500 Meter Elke Felten-Jutta Schulze-Margret Raspels-Helga Plitt. Berni Schulze gewann mit dem vom 1. Meidericher KC zu Bertasee gewechselten Ernst Blazek, den KII über 10.000 Meter und beide zusammen mit Rudolf Gillert und Günther Kuske die 4x500 Meter-Staffel.



Werner Böhle bei der Trainingsarbeit

An den Europameisterschaften auf dem Snagov-See in Rumänien nahmen von Bertasee Elke Felten, Berni Schulze, Ernst Blazek und Günther Kuske teil. Elke Felten konnte als Mitglied im KIV über 500 Meter den 3. Platz belegen, wie auch Berni Schulze und Ernst Blazek im KIV über 1000 Meter. Günther Kuske kam im KIV über 10.000 Meter auf den 4. Platz.

Peter Maaßen wurde auf dem Kanutag in Koblenz zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanuverbandes gewählt.

Am 28.01.1966 wurde Werner Böhle für seine erfolgreiche ehrenamtliche Trainer-tätigkeit die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Im gleichen Jahr musste Bertasee bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg mit nur einem Titel im KIV auf 1000 Meter in der Besetzung Schulze - Wentzke - Buick - Patalong und einem zweiten Platz in der 4x500 Meter-Staffel durch Schulze - Wentzke - Patalong - Kirstein sowie zwei Titeln der erfolgreichen Junioren im KIV über 1000 und 10000 Meter durch Klaus Bongartz-Peter Neumann-Harald Friedrich-Klaus Gebhardt zufrieden sein.

An den Weltmeisterschaften in Berlin-Grünau nahmen von Bertasee Berni Schulze, Friedhelm Wentzke, Eduard Patalong und Günther Kuske teil. Medaillen konnten die Bertasee-Sportler aber nicht erringen.

1967 bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin gelang lediglich dem jungen Canadierfahrer Georg Suchotzki im CI auf 500 Meter der Titelgewinn. Dazu kamen noch der zweite Platz von Elke Felten im KI über 500 Meter und ein dritter Platz im KII mit ihrer Partnerin Ingrid Heuser. Günther Kuske errang im KI über 10.000 Meter den dritten Platz.

Für die Europameisterschaften in Duisburg qualifizierten sich von Bertasee Elke Felten, Ingrid Heuser, Berni Schulze, Eduard Patalong und Günther Kuske. Als Mitglied im KIV konnte Elke Felten über 500 Meter einen zweiten Platz belegen.

Sicherlich war für dieses wenig befriedigende Ergebnis auch die Situation der Kanuabteilung Bertasee im Hauptverein Eintracht Duisburg mit entscheidend. Neben den großen, erfolgreichen Sportarten wie

z.B, Fußball, Leichtathletik oder Fechten, spielte der Kanusport eine relativ kleine Rolle. Hinzu kam, dass diese Abteilung verhältnismäßig hohe Kosten durch das Bootsmaterial und die Bootstransporte verursachte. Solange der Hauptverein mit den deutschen und internationalen Titeln seiner Kanuten glänzen konnte, war man zufrieden. Aber diese Zeit ging zu Ende - vorübergehend!

1968 gab es bei den Deutschen Kanumeisterschaften in Hannover zwar mehrere zweite und dritte Plätze aber keinen Deutschen Meistertitel für Bertasee. Georg Suchotzki konnte jedoch im CI auf allen drei Distanzen hinter Weltmeister Detlef Lewe, der inzwischen wieder für seinen Heimatverein Schwerte fuhr, den zweiten Platz erringen.. Der KII in der Besetzung Hans Günther-Berni Schulze holte über 500 Meter den dritten Platz und Karl Fischer wurde über die gleiche Strecke Deutscher Juniorenmeister. – Detlef Lewe, Irene Pepinghege und Berni Schulze schafften in diesem Jahr auch den Sprung in die Olympiamannschaft für Mexiko, konnten hier aber nicht vordere Plätze erreichen. Ernst Müller hat als Bootswart und Hauptvermesser unseren Verein Mexico vertreten.

Langsam ging es aber wieder aufwärts mit den sportlichen Erfolgen. Bei den Westdeutschen Meisterschaften **1969** sicherten sich Hans Günther und Karl Fischer den Sieg im KII über 500 Meter, Schulze-Buick waren auf 1000 Meter im KII auf Erfolgskurs und die 4x500 Meter-Staffel von Bertasee siegte in der Besetzung Günther-Kirstein-Fischer-Schulze.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Essen im gleichen Jahr siegten Hans Günther und Karl Fischer im KII über 500 Meter. Im gleichen Rennen belegten Berni Schulze und Dieter Hau den dritten Platz. Weitere dritte Plätze errangen der KIV über 1000 Meter in der Besetzung Schulze-Kirstein-Hau-Buick und der KIV über 10.000 Meter in der Besetzung Schulze-Fischer-Günther-Hau.

Werner Böhle erhielt am 27.03.1969 für seine Verdienste um den deutschen Kanu-sport das Bundesverdienstkreuz.

Bei der Europameisterschaft in Moskau war Bertasee mit Elke Felten, Berni Schulze, Karl Fischer und Hans Günther vertreten. Elke Felten gewann im KIV über 500 Meter eine Silbermedaille.

1970 wurde Günther Kuske auf der Jahreshauptversammlung des Vereins zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Bei der Deutschen Meisterschaft im gleichen Jahr in Bremen holten sich Irene Pepinghege und Roswitha Spohr die Meisterschaft im KII über 500 Meter. Einen zweiten Platz errangen Günther-Fischer im KII über 500 Meter und Günther-Fischer-Hau-Schoofs im KIV über 10.000 Meter. Dritte Plätze erreichten Irene Pepinghege im KI über 500 Meter, Lothar Preukschat im CI über 500 Meter und 10.000 Meter.

Bei den Weltmeisterschaften in Belgrad saß Irene Pepinghege im Viererkajak, der eine Bronzemedaille gewann. Der Zweierkajak Günther-Fischer erreichte den 7.Platz über 500 Meter.

Die Deutschen Meisterschaften **1971** in Duisburg brachten für Bertasee wieder vier Siege. Klaus Bauer und Lothar Preukschat siegten im Zweiercanadier über 1000 und 10.000 Meter, Fischer-Günther im Zweierkajak über 500 Meter und Albert Timmers im Einerkajak über die gleiche Strecke. Den zweiten Platz erreichte Irene Pepinghege im KI und mit ihrer Partnerin R.Spohr im KII über 500 Meter und der KIV Herren über 10.000 Meter in der Besetzung Günther-Fischer-Timmers-Genent.

Für die Weltmeisterschaften 1971 in Belgrad hatten sich aus dem Bertasee-Team Irene Pepinghege, Klaus Bauer, Lothar Preukschat, Hans Günther und Karl Fischer qualifiziert. Irene Pepinghege errang im KIV über 500 Meter eine Silbermedaille

1972 war das Jahr der Olympischen Spiele in München. Sie sollten Spiele der Freude und des Miteinander werden. Durch den Überfall palästinensischer Terroristen auf die israelische Olympiamannschaft mit zahlreichen Toten und Verwundeten werden diese Spiele aber für viele Menschen in negativer Erinnerung bleiben. - Von den Bertasee-Sportlern konnte sich nur Irene Pepinghege für die deutsche Mannschaft qualifizieren. Sie belegte als Mitglied im KIV über 500 Meter den vierten Rang.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover wurden Martin Runde im KI über 500 Meter und Runde-Höner im KII über die gleiche Strecke Deutsche-Jugendmeister. Auch die Titelverteidiger der Senioren im KII über 500 Meter Günther-Fischer waren siegreich. Außerdem gab es die

Vizemeisterschaft bei den Damen im KI über 500 Meter durch Irene Pepinghege und bei den Herren im Langstreckenvierer mit Günther-Fischer-Genent-Timmers und dritte Plätze für die gleichen Fahrer über 1000 Meter und in der 4x500 Meter-Staffel, sowie durch Klaus Bauer-Lothar Preukschat im CII über 10.000 Meter und Lothar Preukschat im CI über 500 Meter.

Bei den Weltmeisterschaften in Tampere/Finnland errang Hans Günther mit seinem Saarbrücker Partner Jürgen Bohr den achten Platz über 10000 Meter.

1973 beendete Werner Böhle seine Tätigkeit als Sportwart für Kanurennsport im Deutschen Kanuverband. Sechzehn Jahre hatte der Sechsendsechzigjährige mit großem Erfolg für den Deutschen Kanurennsport gearbeitet. Viele Olympische Medaillen, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften haben Sportler des Deutschen Kanuverbandes durch seinen engagierten Einsatz erringen können. Ein nicht geringer Teil davon war auch mit seinem Verein, mit Bertasee Duisburg, verbunden.

Bei den Deutschen Meisterschaften in München gab es einen Doppelsieg für Bertasee im KII über 500 Meter. Timmers-Fischer gewannen den Titel und Günther-Frank belegten den zweiten Platz. Einen weiteren Titel gab es in der 4x500 Meter-Staffel durch Timmers-Frank-Günther-Fischer und Lothar Preukschat belegte im CI über 500 Meter einen dritten Platz.

1974 gab es bei den Deutschen Meisterschaften erstmals keinen Titel und keine Platzierung fürs Treppchen. Ein Teil der Mannschaft hatte mit dem Leistungssport aufgehört, ein anderer Teil war zum Nachbarverein Niederrhein Duisburg gegangen, der verbliebene Rest versuchte einen Neuanfang in unserem Verein. - Der Vorstand von Bertasee, einer eigenständigen Abteilung des Hauptvereins Eintracht Duisburg hat Überlegungen angestellt, ob eine Trennung vom Hauptverein sinnvoll wäre, da dessen Unterstützung seit Jahren rückläufig war. Außerdem wollten wir uns vermehrt der Jugendarbeit im Kanusport widmen, weil die Mittel für eine größere Mannschaft in der Leistungsklasse nicht mehr aufzubringen waren.

1975 wird BERTASEE wieder selbständig. Am 12. Mai fanden sich auf Einladung von Werner Böhle 31 Mitglieder im Gästehaus des Duisburger Schwimmstadions ein, um den Verein wieder selbständig werden zu lassen. Das war nach dem Krieg der dritte Wiederanfang des so erfolgreichen Vereins. In den Vorstand wurden gewählt:

Werner Böhle	1. Vorsitzender und Kassenwart
Günther Kuske	2. Vorsitzender
Herbert Feykes	Schriftwart
Michel Scheuer	1. Rennsportwart
Dieter Hau	2. Rennsportwart
Rolf Scholten	Bootswart
Kurt Plitt	Jugendwart
Peter Neumann	Bootshauswart
Herbert Meerkamp	Pressewart
Gustav Schmidt	Beisitzer
Friedhelm Wentzke	Beisitzer
Dr. Ernst Müller	Beisitzer

Von Eintracht Duisburg hatte man sich in gutem Einvernehmen getrennt. Eine eigene Unterkunft fand man in einem kleinen Gebäude hinter dem Regattahaus, in dem später die DLRG untergebracht wurde. Einige frühere Mitglieder kamen wieder zurück zu Bertasee, da durch die neue Eigenständigkeit im Verein wieder ein frischer Wind wehte. Auch Jugendliche mit ihren Eltern kamen, denn man kümmerte sich wieder um sie. Es konnten nicht gleich wieder Spitzenergebnisse erzielt werden, aber bei manchen Regatten, auch im Ausland, sah man die gelben Bertasee-Trikots häufiger wieder in den vorderen Feldern. Mit einer Bronzemedaille im KIV der Herren in der Besetzung Hauschenk-Scholten-Neumann gingen die Deutschen Meisterschaften 1975 in Hannover besser zu Ende als erhofft. - Ein neues - oder altes - Problem tauchte wieder auf. Die vorhandenen Boote reichten nicht mehr aus. Die Leistungsklasse hatte zwar ihre Kajaks, aber die Jugendlichen mussten sich rennfähige Boote bei den Senioren leihen. Im Winterhalbjahr nahm sich Hans-Georg Hertinger die in den Bootshallen noch vorhandenen alten, abgenutzten oder beschädigten Boote vor, setzte sie wieder instand, schliff und lackierte sie, so dass zur Saison 1976 mehrere Vierer-, Zweier- und Einer-Kajaks zur Verfügung standen. Waren auch nicht alle diese Boote rennfähig, so konnten sie doch für das Training und die Anfängerschulung verwendet werden.

Bei den Deutschen Meisterschaften **1976** in München errang der Vierer in der Besetzung Hau-Körbl-Neumann-Börnsen über 10.000 Meter die Silbermedaille. Das gleiche gelang Hau-Körbl im KII über 1000 Meter.

Dr. Ernst Müller kandidiert nicht mehr für den Posten des Bootswarts des DKV.

Beim **fünfzigjährigen Jubiläum des Sportparks Wedau** präsentierten sich auch die Wassersportler mit einigen Darbietungen und einer Bootsschau. Anwesende Olympiasieger und -teilnehmer gaben Autogramme.

1977 bestand Bertasee vierzig Jahre. Aus den 37 Mitgliedern bei der Neugründung 1975 waren 214 Mitglieder geworden, von denen ein großer Teil Jugendliche waren, die u.a. durch einen gezielten Werbefeldzug durch einige Duisburger Stadtteile vor allem im Süden der Stadt den Weg zu Bertasee fanden. - Nach guten Ergebnissen bei mehreren auch internationalen Regatten wollte man Werner Böhle zu dessen siebzigsten Geburtstag am 15. August einen Deutschen Meistertitel schenken. Dafür war aber die Konkurrenz auf dem Essener Baldeneysee noch zu stark. Immerhin errang Irene Pepinghege im KI der Damen die Silbermedaille und der Herrenvierer über 10.000 Meter in der Besetzung Körbl-Brinkkötter-Börnsen-Neumann die Bronzemedaille.

Inzwischen hatten an der Regattabahn die Arbeiten für den großen Umbau des Zielbereiches auf beiden Ufern begonnen, die die Stadt Duisburg für die Weltmeisterschaften 1979 zugesagt hatte. Das brachte einige Einschränkungen für die Sportler des Vereins. Die Duschen und Umkleieräume im Bootshaus wurden geschlossen. Ersatzweise standen uns die Einrichtungen im Ostteil des Stadions zur Verfügung. Das war aber für die Sportler eine sehr ungünstige Situation.

1978 bei den Deutschen Meisterschaften in Essen konnte Irene Pepinghege die Silbermedaille im KI der Damen erringen. Der Herren-Langstrecken-Vierer in der Besetzung Körbl-Krahwinkel-Börnsen-Neumann erreichte ebenfalls den zweiten Platz.

Erwähnt werden sollte auch, dass Mitglieder der Japanischen Nationalmannschaft nach Duisburg zum Training kamen und von Werner Böhle vor den Weltmeisterschaften zur Hochform gebracht wurden.



v.l.: Trainer G. Kuske, P. Neumann, W. Krahwinkel, K. Jacobi, A. Flunker, H. Wlochinski, W. Cosar, R. Scholten

Bei der Gruppenregatta West, zu der sie von Bertasee gemeldet wurden, erreichten Inoue-Fukuzato im KII über 10.000 Meter einen zweiten Platz und über 500 Meter überraschten sie mit einem Sieg. Trotz oder vielleicht wegen der Umbauarbeiten an der Regattabahn hatte sich im "Klubhaus" von Bertasee, wie man das kleine Gebäude stolz nannte, eine Art Vereinsleben gebildet. Man traf sich dort an jedem Sonntagmorgen zum Diskutieren, Fachsimpeln, Grillen etc..

Das Jahr **1979** brachte zunächst viel Unruhe, weil mit der Fertigstellung der Regattabahn für die Weltmeisterschaften das "Klubhaus" geräumt werden musste. Nach vielen Diskussionen mit dem Sportamt und anderen Verantwortlichen der Stadtverwaltung erhielt der Verein die noch jetzt benutzten Räume in der ersten Etage des Bootshauses zugewiesen.

Das Traineramt in der Leistungsklasse übernahm Günther Kuske. Er hatte mit einer neu formierten Mannschaft bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover einen außerordentlich guten Einstieg. Wienand Krawinkel gewann im KI über 10.000 Meter und Wilfried Cosar und Klaus Jacobi im KII über die gleiche Strecke. Vizemeister wurden Irene Pepinghege im KI über 500 Meter und Krahwinkel-Cosar-Jacobi-Neumann im KIV über 1000 Meter. Dritte Plätze errangen im KII Krahwinkel-Neumann über 1000 Meter und Cosar-Jacobi über 500 Meter. In der Leistungsklasse 2 gewannen Scholten-Wortmann-Brinkkötter-Stuckert im KIV über 1000 und 10.000 Meter.

An den Olympischen Spielen in Moskau 1980 nahm aus politischen Gründen keine Mannschaft aus der Bundesrepublik Deutschland teil. Die Teilnahme an Olympischen Spielen ist das Ziel eines jeden Sportlers. Nach den Ranglistenrennen hatten sich Winand Krawinkel und Klaus Jacobi für die Nationalmannschaft qualifiziert und wahrscheinlich auch Wilfried Cosar. Der Olympiaboykott machte Ihnen einen Strich durch die Rechnung. Die Mühe der vergangenen Monate war umsonst gewesen. Für die weitere sportliche Zukunft fehlte nun verständlicherweise die Motivation.

So war für den Kanurensport in diesem Jahr der Höhepunkt die Deutsche Meisterschaft in München. Hier zeigten Bertasee-Sportler wieder ihre Leistungsbereitschaft. Krawinkel-Jacobi gewannen den KII über 500 Meter und gemeinsam mit Cosar und Flunker den KIV über 1000 Meter. Zweite Plätze errangen über 500 Meter Irene Pepinghege im KI Damen und Krawinkel-Jacobi-Cosar-Neumann im KIV und über 10.000 Meter der KIV mit Cosar-Jacobi-Flunker-Neumann. Andras Flunker errang auch den dritten Platz im KI über 1000 Meter.

1981 kamen Spitzenfahrer von Bertasee bei den Meisterschaftsregatten nicht mehr auf das berühmte Treppchen - eine Folge der Resignation des Vorjahres? Aber die Jugendarbeit zeigte erste Erfolge. Carsten Stäcker, Schüler Klasse A, vertrat bei den Deutschen Meisterschaften Bertasee sehr gut und wurde über 500 und 2000 Meter jeweils Vizemeister

Peter Maaßen beendet seine erfolgreiche Tätigkeit als Präsident des Deutschen Kanuverbandes auf dem Kanutag in Duisburg. Er stellt sich nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl. Nachfolger wurde der langjährige Schatzmeister im Deutschen Kanuverband, Ulrich Feldhoff. Peter Maaßen wurde zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Kanuverbandes gewählt.

Die Ära Böhle bei Bertasee geht zu Ende! Bei der Mitgliederversammlung am 27. April hatte Werner Böhle nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidiert. Er wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Günther Kuske beendete seine Trainertätigkeit im Verein und stellte sich als Vorsitzender zur Wahl. Der neugewählte Vorstand setzte sich zusammen aus:

1. Vorsitzender	Günther Kuske
2. Vorsitzender	Dr. Ernst Müller
1. Geschäftsführer	Horst Reichards
2. Geschäftsführer	Rolf Scholten
Kassenwart	Inke Siewert
1. Rennsportwart	Horst Wlochinski
2. Rennsportwart	Michel Scheuer
Pressewart	Hans-Georg Hertinger

Wichtig und erfreulich war, dass sich neben den beiden Sportwarten speziell für die größer gewordene Jugendabteilung weitere Trainer zur Verfügung stellten, wie Klaus Bonow und Thomas Kleinhappl.

1982 kam Hans Günther vom WSV Niederrhein zurück. Er wurde zweiter Rennsportwart und übernahm das Training der Senioren. Mit ihm kamen so erfolgreiche Fahrer wie Thomas Ritter, Axel Giesen, Harald Huppertz, Udo Brand, Thomas Ritter und Heinz Neleßen. Thomas Ritter wurde im

gleichen Jahr Deutscher Meister im KI über 10.000 Meter. Dazu gab es einen zweiten Platz für Udo Brand im KI über 1000 Meter und für Harald Huppertz - Frank Blacha im KII über 500 Meter. In der Jugendklasse belegte Karsten Stäcker auf Anhieb gleich einen beachtlichen zweiten Platz im KI über 500 Meter.

Hans Günther begleitete auch maßgebend das Landes-Programm „Talentsichtung“ mit der neuen Gesamtschule Duisburg-Süd und setzte damit die gute Zusammenarbeit von Bertasee und den Schulen im Duisburger Süden fort. Von daher kamen einige Kanu-Talente, wie z. B. Karsten Stäcker und die Brüder Bayer, die deutsche und auch internationale Jugendmeister wurden. Dieses Projekt ist später zum Talentzentrum hochgestuft worden.

1983 übernahm Hans Günther (ABU) den Posten des Rennsportwarts von Horst Wlochinski. In diesem Jahr konnte Udo Brand seinen zweiten Platz im KI über 1000 Meter bei den Deutschen Meisterschaften in Essen erfolgreich verteidigen. Karsten Stäcker und Frank Röhlings brachten zwei Siege im KII der männlichen Jugend über 500 und 6000 Meter nach Duisburg und Karsten Stäcker noch einen dritten Platz im KI über 500 Meter.



In diesem Jahr hatte man auch bei Bertasee mit der Einführung des Kanupolo-Spiels begonnen, zunächst in der untersten Leistungsklasse.

Das Jahr **1984** brachte bei den Deutschen Meisterschaften in München erneut einen Sieg im Jugend-Zweierkajak über 6000 Meter mit Frank Röhlings und Thomas Koelmann und einen zweiten Platz der beiden über 500 Meter.

Wie alljährlich machte die Beschaffung von Booten den Verantwortlichen Sorgen, ging es doch diesmal nicht nur um genügend einsatzfähige Rennboote sondern auch um Kanupoloboote, denn die Bertasee-Mannschaft war in die 1. Liga aufgestiegen (s. unter Kapitel Kanupolo).

Auf der Mitgliederversammlung am 8. März **1985** wurde der ehemalige DKV-Präsident Peter Maaßen einstimmig zum 1. Vorsitzenden von Bertasee gewählt. Günther Kuske kandidierte nicht wieder, da er sich für den Posten des DKV-Rennsportwarts bewarb. Bertasee-Rennsportwart Hans Günther übernahm zusätzlich die Aufgaben des Pressewarts. - Auf dem Kanutag in Augsburg wurde Günther Kuske zum Sportwart für Kanurennsport des Deutschen Kanuverbandes gewählt.

Am 12.05.1985 starb unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender, Werner Böhle, nach langer Krankheit im Alter von 78 Jahren. Sein beispielhaftes sportliches Wirken lebt in unserem Verein weiter.

Die Deutschen-Meisterschaften in München brachten für Bertasee-Sportler keine vorderen Platzierungen. Karsten Stäcker und Frank Röhlings schafften aber die Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaft in Rom und belegten im KIV über **500 Meter** den 6. Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften **1986** in Essen waren die Bertasee-Sportler wieder auf Medaillenkurs. Deutsche Meister wurden Frank Röhlings und Thomas Meier im KII der Junioren über 1000 Meter. Deutsche Vizemeister wurden Frank Röhlings, Peter Simon, Thomas Koelmann und Thomas Meier im KIV Junioren über 6000 Meter. Die gleiche Mannschaft erreichte über 500 Meter einen dritten Platz. Frank Röhlings wurde Vizemeister im KI Junioren über 500 Meter und Thomas Meier im KI über 1000 Meter.



Deutsche Meister wurden Frank Röhlings und Thomas Meier im KII der Junioren über 1000 Meter. Deutsche Vizemeister wurden Frank Röhlings, Peter Simon, Thomas Koelmann und Thomas Meier im KIV Junioren über 6000 Meter. Die gleiche Mannschaft erreichte über 500 Meter einen dritten Platz. Frank Röhlings wurde Vizemeister im KI Junioren über 500 Meter und Thomas Meier im KI über 1000 Meter.

Das Jubiläumsjahr **1987** (50 Jahre Bertasee) brachte wieder eine Deutsche Juniorenmeisterschaft. Thomas Meier siegte in Hamburg im KI über 1000 Meter. Zusammen mit Peter Simon, Martin Schmitz und Frank Preuß belegte er im KIV über 6000 Meter den zweiten Platz.

Bei diesen Meisterschaften wurde der von Bertasee Duisburg gestiftete "Werner-Böhle-Gedächtnispreis" für den Herren-Viererkajak über 10.000 Meter als neuer Wanderpreis zum ersten Mal an die Sieger, den WSW Mannheim-Sandhofen vergeben. Dieser Preis zeigt als Bronzerelief einen Viererkajak nach dem Start.

An der Junioren-Weltmeisterschaft in Belgrad haben Thomas Meier und Peter Simon teilgenommen. Thomas Meier erreichte im KIV über 500 Meter den 5. Platz.

1988 bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg erreichte Thomas Meier den fünften Platz im Einerkajak über 1000 Meter.

1989 konnte sich Mirko Günther für die Junioren-Weltmeisterschaft in Dartmouth/Kanada qualifizieren. Er errang dort als Schlagmann des DKV-Vierers trotz Fehlstart noch Platz 6. Das Boot wurde eine Woche später in Indianapolis offener US-Meister und konnte dort den frischgebackenen Weltmeister Portugal besiegen.

1990 konnten Sportler von Bertasee bei den Deutschen Meisterschaften keine vorderen Plätze erringen.

1991 erreichte, bei der Deutschen Meisterschaft in Hamburg, der Junioren-Vierer mit Uli Gräbing-Marc Witt-Jürgen Schaad-Thomas Strubel über 6000 Meter den dritten Platz.



Die Deutschen Meisterschaften **1992** in Brandenburg waren für Bertasee wieder erfolgreicher. Im Zweierkajak der Schüler über 500 Meter errangen Marcel Michelbrink und Matthias Brach die Silbermedaille und auf der gleichen Strecke im Viererkajak gemeinsam mit Alexander Steinbach und Mario Faupel die Bronzemedaille.

1993 in München gab es zwar wieder keine Treppchen-Plätze, aber mit dem 4. Platz von Christian Lauterbach im KI Junioren über 6000 Meter und dem 6. Platz von Marcel Michelbrink im KI Jugend über die gleiche Strecke zwei achtbare Erfolge

Die World-Master-Games **1994** in Brisbane/Australien verliefen für Bertasee recht erfolgreich. Es gab 6 Goldmedaillen, und zwar durch Hans Günther im KI Herren Marathon 21 Kilometer, Albert Timmers KI Herren 500 Meter, Elke v.d. Lippe KII Damen 500 Meter, Hans Günther-Albert Timmers KII Herren 5000 Meter, Hans Günther-Albert Timmers-Reimund Buick-Axel Giesen KIV Herren 500 und 1000 Meter und weiter 2 Bronzemedaillen durch Axel Giesen KI Herren Marathon 21 Kilometer und Axel Giesen-Reimund Buick KII Herren 5000 Meter.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg wurde Benny Böger Deutscher Jugendmeister im KI über 6000 Meter und 3. Plätze gab es im KII 500 Meter durch Marcel Michelbrink und Benny Böger und im KIV 500 Meter durch Marcel Michelbrink-Axel Steinert-Jens Reiermann-Benny Böger.

Die Deutschen Meisterschaften **1995** in Brandenburg brachten durch Andre Brendel im KI Herren-Junioren über 2000 Meter eine Vizemeisterschaft.

1996 wurden die Deutschen Meisterschaften gesplittet. Die Sprintmeisterschaften fanden in Köln statt.



Hier wurden Marcel Michelbrink, Torben Zirotzki, Jens Reiermann, Benjamin Böger im KIV über 200 Meter Deutsche Junioren-Meister und Marcel Michelbrink, Torben Zirotzki im KII über die gleiche Strecke Vizemeister.

Die Deutschen Meisterschaften über die anderen Strecken fanden in Hamburg statt. Im KIV Junioren errangen Marcel Michelbrink, Torben Zirotzki, Torsten Schepers, Benjamin Böger über 1000 und 6000 Meter jeweils die Vizemeisterschaft und in der gleichen Besetzung erreichten sie den 3. Platz über 500 Meter.

Hans Günther wurde von den Duisburger Sportjournalisten zum Trainer des Jahres ausgezeichnet.

1997 gab es für Bertasee keine Plätze auf dem Siegerpodest während der Deutschen Meisterschaften, die in Duisburg stattfanden. Es muss jedoch die Teilnahme von Andre Brendel an der Europameisterschaft in Plovdiv/Bulgarien als Mitglied der Deutschen Kanu-Nationalmannschaft erwähnt werden.

1998 wurden die Deutschen Meisterschaften wieder in Köln ausgetragen. Thomas Koelmann wurde Dritter im KI Herren über 10.000 Meter. Claas Fenten erreichte bei der männlichen Jugend ebenfalls den dritten Platz im KI über 500 und 6000 Meter.

Auch **1999** konnten unsere Sportler auf der Heimstrecke, der Wedauer Regattabahn, punkten. Claas Fenten wurde im KI Herren-Junioren über 6000 Meter Deutscher Vizemeister ebenso wie David Neleßen im KI männliche Jugend über die gleiche Strecke und David Neleßen-Uwe Suhr im KII männliche Jugend über 500 Meter. Claas Fenten sass auch im KIV männliche Junioren, der über 1000 Meter einen dritten Platz erreichte.

Am 17. Juni 1999 starb unser ehemaliger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender, Peter Maaßen, nach langer Krankheit im Alter von 82 Jahren. Sein beispielhaftes und sportliches Wirken lebt in unserem Verein weiter.

Im Jahr 2000 fanden in Boulogne sur Mer/Frankreich die Junioren-Europameisterschaften statt. Claas Fenten saß im KIV über 500 Meter, der die Bronzemedaille gewann.

Auch die Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften in München konnten sich sehen lassen. Michael Pot d'Or und Christian Weidlich wurden Deutsche Schülermeister im KII über 2000 Meter. Vizemeister wurden David Neleßen und Uwe Suhr im KII männliche Jugend über 500 Meter und zusammen mit ihren Kameraden Tobias Peuten und Sebastian Schöller im KIV über 6000 Meter. Die gleiche Mannschaft erreichte den dritten Platz über 500 Meter.

Die Deutschen Meisterschaften **2001** brachten für Bertasee dreimal Plätze auf dem Treppchen. Lisa Jöhren wurde Vizemeisterin im KI weibliche Jugend über 6000 Meter und Florian Peuten und Tim Bayer wurden Vizemeister im KII Schüler über 2000 Meter. Einen dritten Platz erreichte Florian Peuten im KI Schüler über 500 Meter.

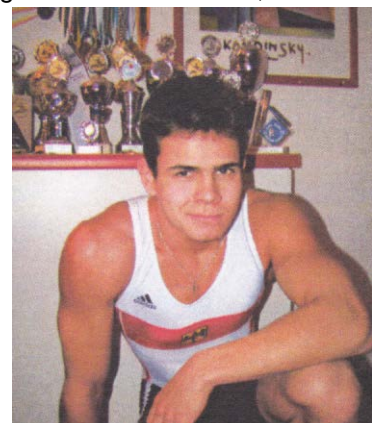
Nach 1996 wurde Hans Günther auch in diesem Jahr zum Trainer des Jahres gewählt.

Die Deutschen Meisterschaften **2002** in Hamburg waren für die Sportler von Bertasee recht erfolgreich. Sonja Torn wurde im KIV Damen Leistungsklasse über 1000 Meter Deutsche Meisterin. Michael Pot d'Or wurde Deutscher Meister im KIV männliche Jugend über 500 Meter und Sonja Torn wurde deutsche Vizemeisterin im KIV Damen über 500 Meter. Dritte Plätze gab es durch Andre Brendel im KI Herren Leistungsklasse über 6000 Meter, Robin Bayer im KI Schüler A über 500 Meter, Lisa Jöhren im KI weibliche Jugend über 6000 Meter, Sonja Krupp im KII Damen Junioren über 1000 Meter und im KIV über 200 Meter, Tim Bayer im KIV männliche Jugend über 500 und 6000 Meter und Christian Weidlich im gleichen Boot über 6000 Meter.

2003 waren unsere Athleten auf der Hausstrecke in Duisburg ebenso erfolgreich. Deutsche Meister wurden Tim und Robin Bayer im KIV männliche Jugend über 6000 Meter. Die Vizemeisterschaft errangen Tim Bayer im KI männliche Jugend über 500 Meter, Tim und Robin Bayer im KII männliche Jugend über 500 Meter, Tim und Robin Bayer im KIV männliche Jugend über 500 Meter, Christian Weidlich im KII Junioren über 6000 Meter und Sonja Torn im KII Damen Leistungsklasse über 6000 Meter. Einen dritten Platz gab es noch für Fabian Hüting und Marco Tischer im KII Schüler über 2000 Meter.

2004. Tim Bayer wurde Junioren Europameister im KIV über 500 Meter.

Bei den Deutschen Meisterschaften wurde Tim Bayer Deutscher Meister im KIV Junioren über 200 Meter und Vizemeister im KIV Junioren über 6000 Meter. Außerdem gab es noch Vizemeisterschaften für Tim und Robin Bayer im KII männliche Jugend über 500 Meter, Gena Vorobyov im CIV Herren Leistungsklasse über 500 Meter, Robin Bayer im KIV männliche



Jugend über 6000 Meter und im KII männliche Jugend über 500 Meter. Dazu gab es noch zwei dritte Plätze durch Gena Vorobyov im CIV Herren Leistungsklasse über 200 Meter und Fabian Hüting und Fridjof Rindermann im KII Schüler A über 2000 Meter.

Günther Kuske erhielt am 23. Juni 2004 für seine Verdienste im sozialen- und sportlichen Belangen das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

**Als Anerkennung für die gute Jugendarbeit in unserem Verein hat Bertasee das „Grüne Band der Dresdener Bank erhalten“
Diese Auszeichnung war mit einer finanziellen Zuwendung von 5000 € verbunden.
Wir danken auch an dieser Stelle unseren Trainern und Betreuern, die sich ehrenamtlich und unentgeltlich unserem Verein zur Verfügung stellen und mit den Jugendlichen hervorragende Arbeit leisten.**

Diese Erfolgsserie wurde **2005** noch überboten.

Tim Bayer wurde Junioren-Weltmeister im KIV über 500 Meter.

Dazu kamen die Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften in Köln. Gold für Tim Bayer und Marcel Lüsser im KIV Junioren über 200 Meter, für Robin Bayer, Marcel Lüsser im KIV Junioren über 6000 Meter und im KII Junioren über 200 Meter, für Marco Tischer und Fabian Hüting im KII männliche Jugend über 500 und 6000 Meter und für Marco Tischer, Fabian Hüting und Yasin Karadag im KIV männliche Jugend über 500 Meter; Silber für Tim Bayer im KIV Junioren über 1000 Meter, für Yasin Karadag im KIV männliche Jugend über 6000 Meter und für Alina von Oostveen im KII Junioren über 6000 Meter; Bronze für Tim Bayer im KI über 500 Meter, im KII über 200 Meter, im KIV über 6000 Meter und für Tim und Robin Bayer im KII und im KIV über 500 Meter.

Auch **2006** war ein erfolgreiches Jahr. Robin Bayer nahm an den Junioren-Europameisterschaften in Athen teil. Er erreichte im KII über 1000 Meter den fünften Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Brandenburg erkämpften sich unsere Athleten folgende Platzierungen. Deutsche Meister: Jannik Innerkofler-Dominik Predel-Philipp Gierkowski-Maxim Kolganov im KIV Schüler A über 2000 Meter, Robin Bayer-Ernst Rübsam im KII Junioren über 200 Meter. Deutsche Vizemeister: Ron Gehrecke im KIV Junioren über 1000 Meter, Fabian Hüting-Nicolai Ommer im KIV männliche Jugend über 500 Meter, Nicolai Ommer im KII männliche Jugend über 500 Meter. 3. Plätze: Tim Bayer im KIV Herren Leistungsklasse über 500 Meter, Robin Bayer-Ernst Rübsam im KIV Junioren über 500 Meter, Ron Gehrecke im KIV Junioren über 200 Meter, Robin Bayer-Ron Gehrecke im KIV Junioren über 6000 Meter, Fabian Hüting-Nicolai Ommer im KIV männliche Jugend über 6000 Meter.

Diese Erfolge konnten **2007** weiter gefestigt werden.

Bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Racice/Tschechien wurde Fabian Hüting Vizeweltmeister im KIV über 1000 Meter, David Schmude errang die Bronzemedaille im KII über 1000 Meter und Fabian Hüting und David Schmude kamen auf den 4. Platz im KIV über 500 Meter.

Die hervorragende Arbeit unserer Sportler und ihrer Trainer spiegelte sich auch in den Erfolgen während der Deutschen Meisterschaften in Duisburg wider. Deutsche Meister wurden Fabian Hüting und David Schmude im KIV Junioren über 500, 1000 und 6000 Meter, Nicolai Ommer im KIV Junioren über 200 Meter, Jan Watzlawick im KIV männliche Jugend über 500 Meter, Fabian Hüting und David Schmude im KII Junioren über 500 und 1000 Meter. Deutsche Vizemeister wurden Fabian Hüting und David Schmude im KIV Junioren über 200 Meter und Jan Watzlawick im KIV männliche Jugend über 6000 Meter. Bronzemedailen errangen David Schmude im KI Junioren über 500 Meter, Fabian Hüting, David Schmude im KII Junioren über 200 Meter, Nicolai Ommer im KIV Junioren über 1000 und 6000 Meter, Florian Worm-Julian Klahold-Mario Twardy-Benedikt Ommer im KIV männliche Schüler A über 500 Meter.

Auch im Jahr **2008** errangen Bertasee-Athleten wieder beachtliche Erfolge.

Bei den Junioren Europameisterschaften in Szeged/Ungarn erkämpfte David Schmude den Europameistertitel im KII über 1000 Meter und die Bronzemedaille im KIV über 500 Meter. Bei den Olympic Hope Games am selben Ort gewann Jan Watzlawick Gold im KIV über 500 und 1000 Meter und im KII über 500 Meter. Jannik Innerkofler errang Silber im KI über 1000 Meter und den 3. Platz im KII über 500 Meter.

Die Deutschen Meisterschaften in München brachten eine wahre Erfolgsserie für den Verein. Deutsche Juniorenmeister wurden David Schmude im KI über 1000 Meter, im KII über 1000 Meter und im KIV über 200, 1000 und 6000 Meter, Jan Watzlawick im KI über 200 Meter, im KIV über 200, 1000 und 6000 Meter, Nicolai Ommer im KII über 200 Meter. Deutsche Jugendmeister wurden im KIV über 500 Meter Jannik Innerkofler und über 6000 Meter Florian Worm-Dominik Predel-Julian Klahold-Benedikt Ommer. Vizemeister wurden Fabian Bolling im KIV Junioren über 500, 1000 und 6000 Meter, Jannik Innerkofler im KI Jugend über 500 Meter, David Schmude im KII Junioren über 500 Meter, Jan Watzlawick im KII Junioren über 200 Meter. Dritte Plätze gab es durch Janine Predel im KII weibliche Schüler A über 500 Meter, durch Fabian Bolling im KII Junioren über 500 Meter und im KIV über 200 Meter und durch Nicolai Ommer im KIV Junioren über 200, 500 und 6000 Meter.

2009 sah die Erfolgsliste ähnlich aus.

Jan Watzlawick wurde in Moskau Junioren-Weltmeister im KII über 500 Meter und errang noch einen 4. Platz im KIV über 1000 Meter. Jannik Innerkofler erreichte einen 5. Platz im KII über 1000 Meter und einen 7. Platz im KIV über 500 Meter.



Die Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften in Brandenburg konnten sich ebenfalls sehen lassen. Deutsche Juniorenmeister wurden Jan Watzlawick im KI und KIV über 200 Meter, Jannik Innerkofler im KIV über 200 Meter, Dominic Predel im KIV über 6000 Meter, Deutsche Jugendmeister wurden Florian Worm-Julian Klahold-Benny Ommer im KIV über 6000 Meter. Vizemeister wurden David Schmude im KIV Herren Leistungsklasse über 500 und 1000 Meter, Jan Watzlawick-Jannik Innerkofler im KIV Junioren über 500 und 1000 Meter, Dominic Predel im KIV Junioren über 200 Meter und Janine Predel im KII weibliche Jugend über 500 Meter. Dritte Plätze gab es für Jannik Innerkofler im KI Junioren über 1000 Meter, Florian Worm-Julian Klahold-Benny Ommer im KIV über 500 Meter und Janine Predel im KIV weibliche Jugend über 500 Meter.



Am 27. August 2009 starb unser langjähriger und erfolgreicher Jugendtrainer **Kurt Plitt** im Alter von 87 Jahren. Wir werden uns seiner immer dankbar erinnern.

2010 war ebenfalls ein sehr erfolgreiches Jahr für den Verein.

Jannik Innerkofler wurde in Moskau Junioren-Europameister im KII über 1000 Meter und Vize-Europameister im KIV über die gleiche Strecke.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Köln waren unsere Sportler wieder sehr erfolgreich. Es konnten sieben Meistertitel gesammelt werden. Deutsche Juniorenmeister wurden Florian Worm im KI Junioren über 1000 Meter, Jannik Innerkofler im KII Junioren über 200, 500 und 1000 Meter und im NRW-Vierer Junioren über 200 und 5000 Meter. Deutscher Jugendmeister im KIV männliche Jugend

über 5000 Meter wurde Mario Twardy. Vizemeister wurden Jannik Innerkofler im KIV Junioren über 1000 Meter und Jannik Innerkofler-Florian Worm-Julian Klahold im KIV Junioren über 5000 Meter. Dritte Plätze erreichten Florian Worm-Julian Klahold-Dominic Predel im KIV Junioren über 1000 Meter und Janine Predel im KIV weibliche Jugend über 5000 Meter.



Jannik Innerkofler wurde für seine überragenden Leistungen zum Sportler des Jahres in Duisburg gewählt.

Aber auch die Erfolge unserer Oldies sollen erwähnt werden. Bei den German Masters in Wiesbaden erreichten im KII über 500 Meter Karl Brauer und Andreas Bengs den 2. Platz und Franz Frank im KI den 3. Platz über die gleiche Strecke.

Auch mit den Erfolgen des Jahres 2011 konnte der Verein zufrieden sein.

Bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Brandenburg erreichte Florian Worm einen 6. Platz im KIV über 1000 Meter.

Die Deutschen Meisterschaften in München waren wieder eine Bestätigung für die gute Arbeit unserer jungen Sportler und ihrer Trainer. Deutsche Juniorenmeister wurden Florian Worm im KII über 500 und 1000 Meter, Julian Klahold im KII über 1000 Meter, Florian Worm-Julian Klahold im KIV über 1000 und 5000 Meter. Junioren-Vizemeister wurde Florian Worm im KIV Junioren über 200 Meter. Janine Predel errang Bronze im NRW - KIV über 500 Meter.



Bei der Masters-Sprint-Weltmeisterschaft in Szeged/Ungarn belegten Axel Giesen und Franz Frank den jeweils 1. Platz im KII über 200 und 2000 Meter und ebenfalls bei der Masters-Marathon-Europameisterschaft in Dijon / Frankreich.

Bei den German Masters in Wiesbaden belegten unsere Oldies erste Plätze durch Franz Frank und Andreas Bengs im KII über 200 Meter, Franz Frank im KI über 500 und 1000 Meter und Axel Giesen im KI über 200 und 5000 Meter.

Kanusegeln bei Bertasee: Mit einer alten Piratenjolle, die den Krieg überlebt hatte, fing bei Bertasee das Segeln an. Einige aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Mitglieder gründeten mit den Brüdern Fritz und Gustav Schmidt eine Segelabteilung und bauten neue Boote - meist in Eigeninitiative. Das waren vorwiegend Jollen der Piratenklasse also Segelboote, keine Kanus. Die meisten dieser Segler lösten sich 1962 von Bertasee und gründeten am Wambachsee den Duisburger Segelclub. Einige der Segler - darunter die Brüder Schmidt - blieben bei Bertasee und bauten nach den in Bremen erhalten gebliebenen Segelkanus neue Boote.

Fritz Schmidt war von 1955 - 1966 Kanusegelsportwart im Kanuverband Nordrhein-Westfalen und auch im Deutschen Kanuverband. Dank seiner Initiative entstand in NRW in wenigen Jahren eine kleine Segelkanuflotte. Es waren Boote mit 7,5 m² Segelfläche. 1957 konnte Fritz Schmidt auf der Wakenitz in Lübeck seinen ersten Deutschen Meistertitel erringen. Ihm folgten 1958, 1959 und 1962 drei weitere Titel.

Im März **1956** wurde das erste von Fritz und Gustav Schmidt gebaute Polyester- Segelkanu vor dem Bootshaus von Bertasee der Presse und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Fritz Schmidt wurde in einem solchen Boot vier Mal Deutscher Meister (s. oben). Diese nationale Bootsklasse erhielt den Namen TAIFUN. - Inzwischen hatte die Internationale Canu-Föderation das IC-Boot, ein Gleitsitzsegelkanu mit 10 qm Segelfläche, als offizielle Klasse anerkannt.

Neben den Senioren hatte Bertasee inzwischen auch eine Kanusegel-Jugendgruppe. **1964** wurde die Kanusegel-Frühjahrsregatta noch auf dem Bertasee durchgeführt. Inzwischen war aber in Duisburg die Sechs-See-Platte fertiggestellt worden. Nach einem Beschluss von Rat und Verwaltung der Stadt sollten zukünftig die Segler hier ihr Revier haben, während die Regattabahn nur noch den Kanuten und Ruderern zur Verfügung stehen sollte. Die Kanusegler von Bertasee mussten sich von ihrem Stammverein trennen. Unter dem Vorsitz von Hugo Küppers wurde am Masureensee der Duisburger Yacht-Club gegründet.

Fritz und Gustav Schmidt und einige andere Senioren starteten zwar noch einige Zeit für Bertasee, sie wanderten aber dann doch zum Yachtclub. Fritz Schmidt übernahm dort den Vorsitz. Damit war das Kapitel "Kanusegeln" bei Bertasee zu Ende gegangen.

Kanupolo bei Bertasee: **1981** gründeten mehrere Mitglieder der Rennmannschaft - insbesondere die ehemals erfolgreichen Kanurennsportler - eine Kanupolomannschaft. Die Gründungsmannschaft bestand aus folgenden Mitgliedern: Bernd Augsburg, Hans Günther, Hansi und Achim Wortmann, Heinz Neleßen, Lothar Schwarzbach. Dazu kamen dann noch Dr. Thomas Breitsprecher, Jürgen



Eickel, Günther Kuske und Peter Neumann. Die Mannschaft zeichnete sich durch großen Kampfgeist aus und war bei den Turnieren als harter Gegner gefürchtet. **1984** gelang dem Team der Aufstieg in die 1. Bundesliga. Bertasee war damit ohne Umweg in die höchste Liga aufgestiegen. Die Mannschaft löste sich **1987** wieder auf, da einige Spieler aus beruflichen Gründen nicht mehr am Spielbetrieb teilnehmen konnten.

Drachenboote bei Bertasee: Am 13.09.1997 - anlässlich der Abschlussfeier der Kanu-Weltmeisterschaft in Duisburg - gründeten einige Mitglieder von Bertasee spontan eine Drachenbootmannschaft. Auf einer Papiertischdecke wurde die Gründung schriftlich festgehalten. Die Gründungsurkunde unterschrieben Hans Erker, Klaus Frentrup, Hans Günther, Achim Wortmann. Auch den Namen legte man fest: die **Gelben Wedauplanscher**. Das Team beherrschte ab 1998 die Drachenboot-Wettbewerbe. Man gewann vier Mal hintereinander den Volksbank-Cup auf der Xantener Nordsee. Auch auf der Regattabahn in Wedau und am Innenhafen war die Crew nicht zu schlagen. Es endete damit, dass die Mannschaft bei Fun-Regatten nicht mehr zugelassen wurde. Es wurde uns empfohlen, bei den Profis zu starten. Fortan ging man nur noch sporadisch an den Start. - Mitglieder der Wedauplanscher-Mannschaft waren Reimund Buick, Hans Erker, Franz Frank, Klaus Frentrup, Thomas Gerlach, Hans Günther, Martina Günther, Uli Hellige, Udo Horvath, Klaus Jacobi, Dieter Kaiser, Heinz Neleßen, Marion Neleßen, Peter Neumann, Helga Plitt, Gerda Recksing, Klaus Rönsch, Daniela Schmidt, Dieter Schmidt, Horst Wlochinski, Achim Wortmann, Hansi Wortmann. Prominente Mitkämpfer waren sporadisch Regattaleiter Otto Schulte und Sportdezernent Reinhold Spaniel. - Im Jahre **2005** löste sich das Team wieder auf.

Vorsitzende der Wasser-Sport-Gemeinschaft Bertasee Duisburg e.V. waren:

1937 – ca.1947	Mathias Möntenich
1947 – 1953	Gerd Hemmers Sen.

Abteilungsleiter der eigenständigen Wassersportabteilung Bertasee vom Hauptverein Eintracht Duisburg 1848 war:

1953 – 1974	Werner Böhle
-------------	--------------

Neugründung des Wassersportvereins Bertasee Duisburg e.V.

1975 – 1981	Werner Böhle
1981 – 1985	Günther Kuske
1985 – 1991	Peter Maaßen
1991 – 1997	Günther Kuske
1997 – 2004	Prof. Dr. Ing. Ernst Müller
2004 – 2008	Günther Kuske
2008 -	Michael Klahold



Werner Böhle hatte über Jahrzehnte hinweg großen Einfluss auf die Gestaltung des Kanusports. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen fand er immer Zeit für seinen Sport. Sein Leben war ohne Kanusport nicht denkbar. Schon frühzeitig fand der am 15. August 1907 in Duisburg geborene seinen Weg zum damaligen Kanusegel-Club in Duisburg – Ruhrort. Vorübergehend betrieb er Kanusport beim MKV Mülheim und gehörte danach zu den Gründern der WSG Bertasee Duisburg

Schon vor dem zweiten Weltkrieg wurde Werner Böhle Lehrwart des Deutschen Kanu-Verbandes, obwohl er selbst noch Rennen fuhr. 1951 wurde er Kajak-Referent und 1957 Sportwart des Deutschen Kanu-Verbandes. Das Amt des Sportwarts übte er sehr erfolgreich bis 1973 aus.

Der Wiederaufbau des deutschen Kanurennsports und seine großen internationalen Erfolge bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften fallen in seine Zeit. Er war weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus als Fachmann anerkannt. Für seine erfolgreiche Arbeit erhielt Werner Böhle zahlreiche Ehrungen,

so zum Beispiel die Ehrennadel des Deutschen Kanu-Verbandes, die Sportehrenplakette der Stadt Duisburg, die Sportehrenplakette des Landes NRW und das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Neben seinem großen Einsatz im Deutschen Kanu-Verband und im Kanu-Verband NRW gehörte seine besondere Liebe den Bertasee-Kanuten. Bertasee war seine sportliche Heimat, der er bis zuletzt treu geblieben ist. Durch sein Können, durch seinen Einsatz und durch sein Engagement hat er unserem Verein einen besonderen Stellenwert im Kanurennsport gegeben.

Peter Maaßen hat durch seine Arbeit im kommunalen Bereich das Gesicht unserer Stadt mitgeprägt. Von 1952 bis 1969 war er Mitglied im Rat der Stadt und dabei in verschiedenen Ausschüssen tätig.

Zum Kanusport kam Peter Maaßen in den 40er Jahren. Er war ein engagierter Wanderfahrer und hat sich darüber hinaus für die Vereins- und Verbandsarbeit interessiert.

Er war 20 Jahre Vorsitzender des KC Ehingen.

1961 wurde Peter Maaßen Vorsitzender des Kanu-Verbandes Nordrhein-Westfalen.

Von 1965 bis 1981 war er Vorsitzender und später Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes.

1970 wurde Peter Maaßen in Kopenhagen zum 2. Vizepräsidenten der ICF gewählt.

1981 wurde er zum Ehrenpräsident des DKV ernannt.

1985 bis 1991 war er Vorsitzender unseres Vereins.

1991 wurde er zum Ehrenvorsitzenden von Bertasee ernannt.

Für seine Leistungen wurde Peter Maaßen mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, unter anderem mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, der Sportplakette von NRW, der Sportehrenplakette der Stadt Duisburg, dem Stadtring der Stadt Duisburg und dem Ehrenring des Deutschen Kanu-Verbandes.



Günther Kuske kam 1957 zum Kanusport und wurde 1958 Mitglied bei Bertasee. In den 10 Jahren seiner aktiven Zeit im Kanurennsport wurde er Deutscher Meister und hat an 2 Europameisterschaften und einer Weltmeisterschaft teilgenommen. 1967 beendete er seine sportliche Laufbahn und machte sich auf dem Gebiet der Mess- und Regeltechnik selbständig. Ab 1970 wurde er in die Vereinsführung mit einbezogen.

1970 bis 1975 war er 2. Vorsitzender der selbständigen Abteilung Bertasee im Hauptverein Eintracht Duisburg.

1975 bis 1981 2. Vorsitzender des wieder gegründeten Vereins Bertasee Duisburg

1981 bis 1985 1. Vorsitzender von Bertasee D'b.

1985 bis 1989 Sportwart für Kanurennsport im Deutschen Kanu-Verband

1989 bis 1991 1. Beisitzer bei Bertasee D'b.

1991 bis 1997 1. Vorsitzender von Bertasee D'b.

1997 bis 2004 3. Beisitzer bei Bertasee Duisburg

2004 bis 2008 1. Vorsitzender von Bertasee D'b.

2008 bis 2. Vorsitzender von Bertasee D'b.

Er war Mannschaftsleiter der Deutschen Kanumannschaft bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul und bei 5 Weltmeisterschaften.

Für seine Leistungen wurde er geehrt mit der Sportehrenplakette der Stadt Duisburg und mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.



Ernst Müller

1962
1963 bis 1976

1981 bis 1991
Bertasee

1997 bis 2004

Mitglied bei Bertasee Duisburg
Bootswart des
Deutschen Kanu-Verbandes
Stellvertretender Vorsitzender von
1. Vorsitzender von
Bertasee Duisburg

(Heirich Gräbing hat dankenswerter Weise als stellvertretender Vorsitzender während dieser Jahre zeitweise das Amt des Vorsitzenden übernommen).

Ernst Müller hat während seiner Zeit als Bootswart des DKV mehrere Bootstypen entworfen (K1, K2, K4, C1). Außerdem hat er die Formen des internationalen und des nationalen Segelkanus verbessert. Bei den Olympischen Spielen in Mexico 1968 und München 1972 war er verantwortlicher Vermesser für die Kanuboot

Trainerportraits



Frank Hebink, 46 Jahre alt,

ist seit dem Jahre 2000 Trainer bei Bertasee Duisburg. Er begann als 12-jähriger beim AKC Oberhausen mit dem Kanusport und wurde mehrfach Westdeutscher Meister. Bei Deutschen Meisterschaften erreichte er u.a. einen 3. Platz. Nach seiner aktiven Laufbahn war er mit großem Erfolg Trainer beim AKC Oberhausen.

Frank Hebink kam auf Initiative unseres Sportwart Hans Günther im Jahre 2000 als Trainer zu Bertasee. Er übernahm die weibliche Mannschaft und hatte auf Anhieb mit seinen Mädels Erfolg. Später erweiterte sich sein Kompetenzbereich auch auf die männliche Jugend.

Durch seine ruhige und besonnene Trainingsarbeit blieb der Erfolg nicht aus, so errangen zum Beispiel Lisa Johren, Jannik Innerkofler, Fabian Hüting und Marco Tischer mehrere DM-Titel im Schüler- und Jugend Bereich.

Ab 2011 übernahm er den Posten des Cheftrainers. Er ist gleichzeitig 2. Sportwart.

Frank gilt in Fachkreisen als einer der besten Nachwuchstrainer in NRW.

Hans Günther, 68 Jahre alt, war von 1982-2011 Trainer bei Bertasee Duisburg. In seiner aktiven Laufbahn war die Vize-Europameisterschaft 1967 mit der Deutschen 4X500m Staffel der größte Erfolg. Er nahm an mehreren Welt und Europameisterschaften teil und erreichte dabei immer die Finalrennen.

Nach seiner aktiven Laufbahn, die 1973 bei der WM in Tampere endete, begann seine Trainerlaufbahn, erst beim WSV Niederrhein, dann ab 1982 bei Bertasee Duisburg. Seine Erfolge waren zahlreiche WM- und EM- Titel und Medaillen im Juniorenbereich. Auch bei Deutschen Meisterschaften konnten die von ihm betreuten Sportler viele Titel sammeln.

1996 und 2011 wurde er als Trainer des Jahres in Duisburg für seine Erfolge ausgezeichnet. 2011 gab er den Trainerposten an seinen Nachfolger Frank Hebink ab. Hans Günther ist Sportwart bei Bertasee Duisburg.

